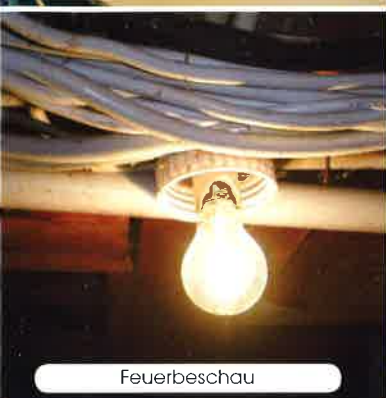


SALZBURGER LANDESSTELLE FÜR BRANDVERHÜTUNG

JAHRESBERICHT 2009



Beratung



Feuerbeschau



Blitzschutz



technische Anlagen



Brandursachenermittlung



Aus- und Weiterbildung



behördliche Bewilligungs- bzw.
Genehmigungsverfahren



A-5020 SALZBURG · Karolingerstraße 32
Telefon 0662/82 75 91 · Fax 0662/82 23 23
b.v.s.office@sb.g.at
www.brandverhuetung-salzburg.at



Öffentlichkeitsarbeit

Tätigkeitsbericht 2009

Im Berichtsjahr war die Salzburger Landesstelle für Brandverhütung gemäß dem Gesetz über die Schaffung eines Fonds zur Förderung der Brandverhütung und der Brandursachenermittlung im Bundesland Salzburg, LGBl. Nr. 76 vom 12. Juni 1974 i.d.g.F., auf den verschiedensten Gebieten des vorbeugenden Brandschutzes tätig, wobei die unter § 2 festgelegten Aufgaben im vollen Umfang erfüllt werden.

Feuerbeschau

Um brandgefährliche Mängel rechtzeitig zu erkennen und abzustellen, wurde entsprechend der Salzburger Feuerpolizeiordnung über Aufforderung der Bürgermeister in 52 Gemeinden an der Feuerbeschau mitgewirkt, wobei in 349 Tagen rund 5.465 Objekte kontrolliert und dabei 13.694 brandgefährliche Mängel festgestellt wurden.

Blitzschutz

Die Erfassung von über 2.000 Blitzschutzanlagen auf landwirtschaftlichen Objekten im Flachgau ermöglicht es der Brandverhütungsstelle, jede dieser Anlagen in 4-jährigen Zeitabständen einer Überprüfung zuzuführen. Im Berichtsjahr wurden 41 neu errichtete Blitzschutzanlagen überprüft und darüber hinaus 92 einschlägige Beratungen vorgenommen.

Brandursachenermittlung

In Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Exekutive wurde bei 19 Brand-, Blitzschlag- und Explosionsfällen die jeweilige Ursache erhoben und ein schriftlicher Bericht erstellt. In 2 Fällen wurden Mitarbeiter der Brandverhütung als Sachverständige vom Gericht geladen.

Kommissionstätigkeit

Von den Behörden wurden für nachstehende Genehmigungs- und Überprüfungsverfahren Sachverständige angefordert:

304 Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden

59 Bundesministerium und Landesregierung

Zusätzlich wurden 248 schriftliche Begutachtungen zu Genehmigungs- bzw. Bewilligungsverfahren ausgearbeitet und 637 einschlägige Beratungen durchgeführt.

Betriebsbrandschutz

An den 19, gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband durchgeführten Betriebsbrandschutzkursen nahmen insgesamt 551 Personen zur Ausbildung als Brandschutzorgane teil. Darüber hinaus erfolgten 35 einschlägige Betriebsbesichtigungen und Beratungen.

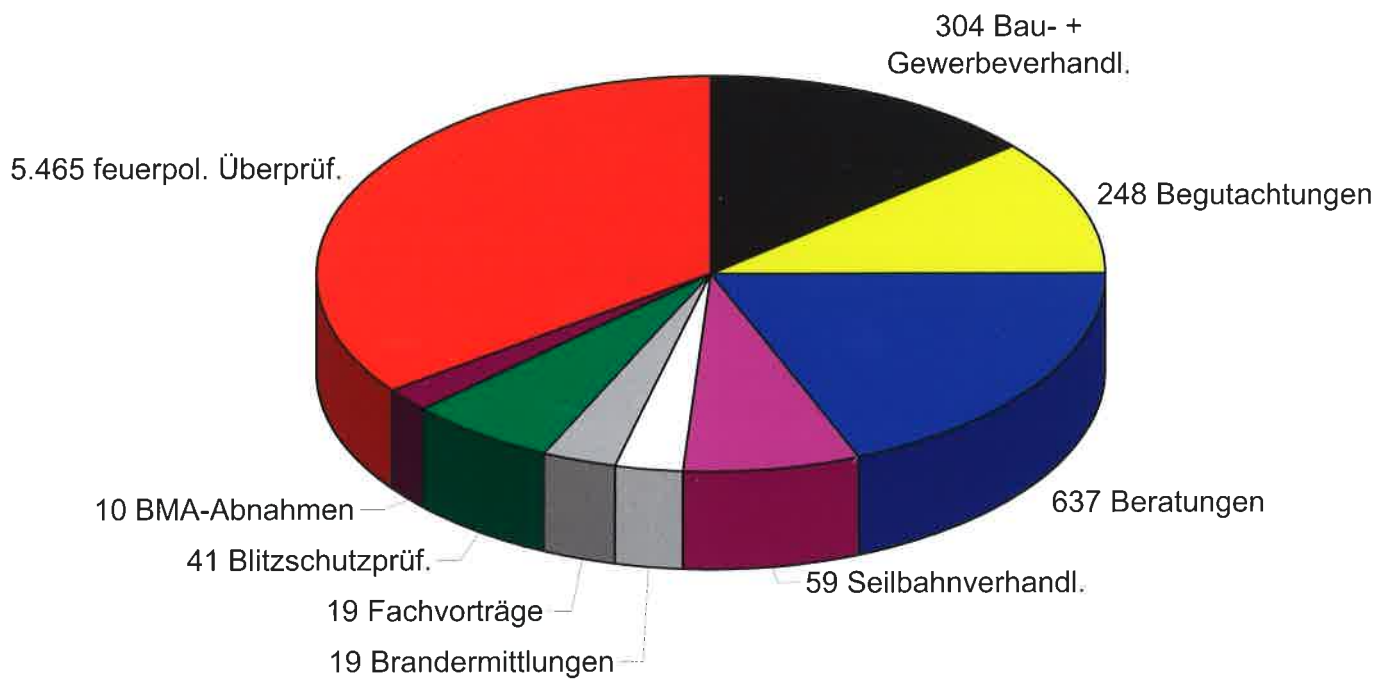
Brandschutzeinrichtungen

Dieser Tätigkeitsbereich erstreckte sich im Wesentlichen auf 10 Überprüfungen bzw. Revisionen von Brandmeldeanlagen, samt diesbezüglichen Überwachungsberichten. Außerdem erfolgten zahlreiche Begutachtungen derartiger Produkte.

Öffentlichkeitsarbeit

- Sonstige, über die Brandschutzausbildung hinaus gehende Schulungen
- Berichte in der Presse
- Ausarbeitung oder Mitarbeit bei Erstellung von einschlägigen Richtlinien
- Abgabe von Technischen Richtlinien
- Permanente Brandverhütungsschau
- Aktuelle Informationen über die Homepage der Brandverhütungsstelle, www.brandverhuetung-salzburg.at

Tätigkeitsbericht 2009



aus der Feuerbeschau ...



... Bilder zum Nachdenken

Die Brandschäden im Bundesland Salzburg 2009

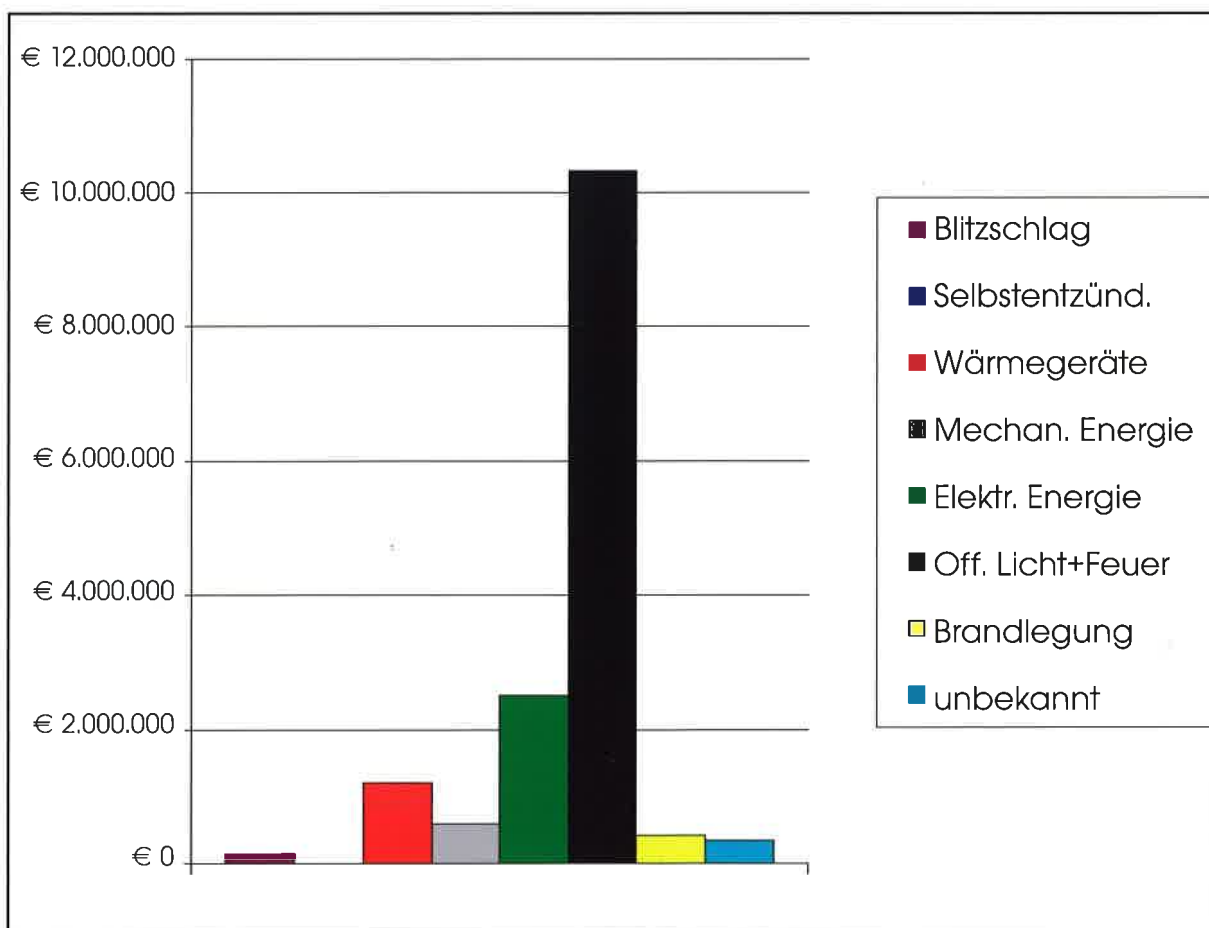
Im Bundesland Salzburg wurden im Berichtsjahr 476 Brand-, Blitzschlag- und Explosionsfälle gemeldet, die einen Schaden von 19.253.000 Euro verursachten. Weiters waren 3 Tote und 31 Verletzte zu beklagen.

Das Berichtsjahr war durch 26 Großbrände (Schäden über 75.000 Euro) geprägt, die zusammen einen Schaden von 15.549.000 Euro verursachten.

Brandschäden 2009 nach Risikogruppen

Gruppe	Brandfälle		Schadenhöhe	
	Anzahl	Prozent	Euro	Prozent
Landwirtschaft	90	18,9	3.365.000	17,5
Industrie	14	2,9	570.000	3
Gewerbe	120	25,2	11.622.000	60,4
Zivil	246	51,7	3.609.000	18,7
Sonstige	6	1,3	87.000	0,4
Gesamt	476		19.253.000	

Großschäden (über € 75.000) nach Brandursachen im Jahr 2009



Heimrauchmelder

Der Einsatz von Rauchmeldern kann Leben retten

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Salzburger Landesstelle für Brandverhütung wurde 2009 auch eine Heimrauchmelderaktion gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Salzburg und der Salzburger Berufsfeuerwehr vorbereitet. Ziel der Aktion ist es, die nach wie vor nur geringe Bereitschaft der Salzburger Bevölkerung zur freiwilligen Montage von Heimrauchmeldern in Privatbereichen durch Aufklärung und Sensibilisierung im Hinblick auf die meist stark unterschätzten Risiken und Gefahren eines Brandes im eigenen Haushalt zu erhöhen.



Wozu Rauchmelder:

Die Warnung vor Gefahren und die Reaktion darauf zählt - unseren Urinstinkten entsprechend - zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Als einer der elementarsten Bedrohungen wird nach wie vor der unkontrollierbare Einfluß von Feuer angenommen, insbesondere dann, wenn die Entstehung unbeobachtet vor sich geht.

Ursache für eine Vielzahl von Bränden ist im Gegensatz zur landläufigen Meinung nicht nur Fahrlässigkeit, sondern lösen sehr oft auch technische Defekte Brände aus, die ohne vorsorgende Maßnahmen wie Rauchmeldern zur Katastrophe führen können.

Brandmeldeanlagen in technisch sehr aufwendiger Form schützen heute bereits gewerbliche und betriebliche Anlagen. Aber wie sieht es in privaten Wohnbereichen aus?

Für diese Nutzung wurde der sogenannte „Heimrauchmelder“ als batteriebetriebenes Einzelerkennungsgerät entwickelt, der wie sein „großer Bruder“ gefährliche Brandentstehung rasch erkennt und eine sofortige akustische Alarmierung veranlasst.

Ein Brandereignis kann jeden treffen! Die meisten Brandopfer verunglücken nachts innerhalb der eigenen vier Wände. Am Tag kann ein Feuer meist sehr schnell entdeckt und gelöscht werden. Nachts hingegen schläft auch der Geruchssinn, so dass die Opfer im Schlaf überrascht werden, ohne die gefährlichen Brandgase zu bemerken. Tödlich ist bei einem Brand in der Regel nicht das Feuer, sondern der Rauch. Da bereits das Einatmen einer Lungenfüllung (das entspricht etwa 3 Atemzügen) mit Brandrauch tödlich sein kann, ist der Rauchmelder der beste Lebensretter in der Wohnung. Der laute Alarm des Rauchmelders warnt auch im Schlaf rechtzeitig vor einer Brandgefahr und gibt so den notwendigen Vorsprung, sich und die Familie in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu alarmieren.

Wie funktionieren Heimrauchmelder:

Heimrauchmelder sind die optimale Lösung zum Nachrüsten im privaten Wohnbereich. Sie sind ohne zusätzliche Kabelverlegung problemlos zu installieren. Die Rauchmelder funktionieren nach einem optischen Prinzip, d.h. über ein fotooptisches Messverfahren wird die Konzentration der Rauchpartikel in der Luft gemessen und erfolgt bei Überschreiten eines Schwellwertes die Absetzung eines Alarmtons von über 85 dB. Die Batterie des Gerätes (in der Regel eine 9V- Blockbatterie) reicht über einen Zeitraum von etwa 1 bis 2 Jahren. Die Notwendigkeit des Batteriewechsels wird ca. 30 Tage, bevor die Batterie entladen ist, durch einen wiederkehrenden Signalton angekündigt.

Installation:

Die Rauchmelder lassen sich auch ohne handwerkliches Geschick mit wenigen, den Geräten beiliegenden Schrauben und Dübeln montieren. Bei der Montage von Rauchmeldern ist folgendes zu beachten:

- immer an der Zimmerdecke befestigen (der Rauch steigt nach oben)
- am besten in Raummitte, sonst aber mindestens 50 cm von Wänden entfernt montieren
- immer in waagrechter Position (auch bei Dachschrägen)
- nicht in der Nähe von Luftschächten oder in Bereichen mit starker Zugluft montieren
- nicht im Dachspitz, sondern wenigstens 30 bis 50 cm darunter in waagrechter Position montieren
- keine Montage in Räumen, in denen normalerweise starker Dampf, Staub oder Rauch entsteht

Was muß ein Heimrauchmelder können:

Nur Geräte mit CE-Kennzeichnung kaufen!

Heimrauchmelder sind im gut sortierten Fachhandel, in Baumärkten und Lagerhäusern erhältlich. Die Preise liegen derzeit zwischen 9 bis 60 Euro.

Das Gerät soll über folgende Einrichtungen verfügen:

- Testknopf zum Prüfen des Alarmtones
- optisches Blinksignal, das Funktion und Einsatzbereitschaft des Gerätes anzeigt
- akustisches Signal für den Batteriewechsel

Sind diese Einrichtungen vorhanden, wird darüber hinaus noch empfohlen, vor Installierung die Funktion des Gerätes nicht nur mit der Prüftaste sondern auch durch eine Rauchkenngroße (z.B. Zigarettenrauch) zu überprüfen.

Salzburger Landesstelle für Brandverhütung

A-5020 Salzburg | Karolingerstraße 32



+43 (0)662/82 75 91



bvs.office@sbg.at



+43 (0)662/82 23 23



www.brandverhuetung-salzburg.at